

## Meine erste Liebe

Echt nervig, wieder habe ich das Waschen zu lange aufgeschoben. Der Raum in der die Waschmaschine steht, ist mal wieder voll mit alter Wäsche. Und das jetzt vor meiner Dienstreise morgen. Also, was tun – ok, das Center hat bis 22 Uhr auf, also ab ins Auto, Wäsche kaufen.

Es ist jetzt fast halb 9 Uhr abends, also noch Zeit genug. Rein ins Parkhaus und dann ins Getümmel.

Ist ja richtig leer heute, zum Glück, aber wo gibt es Unterwäsche. Ich suche die Info. „Die Info ist besetzt von 8:30 bis 20:00 Uhr“. Na super. Also Infotafel suchen. Oh Mann, Brille vergessen.

„Hallo junge Frau, können Sie mir bitte mal kurz helfen?“

„Wo klemmst denn der Herr“

„Ich suche, ääääh Unterwäsche, aber kann hier nix lesen, hab die Brille vergessen“

„Unterwäsche? – schau mer mal – Obergeschoss hinten links ist ein Klamottenladen, die haben auch Feinripp!“

Anscheinend macht mein „Haus-Outfit“ einen erbärmlichen Eindruck. Das sagt die Frau von meinem besten Freund ja auch immer mal wieder „der Peter läuft doch immer in Sack und Asche rum“. Stimmt also - nächste Baustelle, aber erstmal was für „drunter“.

„Danke, vielleicht finde ich ja auch was außer Feinripp“ antworte ich.

Sie lächelt, die Mundpartie öffnet sich und schöne, etwas schiefe, Zähne kommen zum Vorschein. Auch ein kleines Grübchen auf der linken Seite.

„Karla? – ääääh, sind sie Karla Beiermann aus der Stegerwaldsiedlung?“

„Ja, stimmt, – das war ich mal, kennen wir uns?“

„Ich bin Peter, Peter Jonas, ich war in der Parallelklasse, in Deutz, in der Realschule“.

Sie schaut mich an, mustert mich genauer, denkt nach. Ach was war ich damals in Karla verknallt, etwa 14 Jahre war ich alt, genau wie Karla. Sie war für mich die Schönste von allen, aber – ich, gerade mal 14 Jahre alt und „die Hosen voll“. Über eine „Fernliebe“ bin ich nicht hinaus gekommen, leider. Aber – zack – direkt alles wieder da!!!

„Was machst du hier? – Ist schon spät“.

„Ich arbeite hier im Souterrain, Lebensmittel, und hab jetzt Feierabend“

„Feierabend?“ sage ich „dann ist ja Zeit für einen Kaffee“

„Nee junger Mann, das würde meine Familie mir übel nehmen, lieber nicht“. Sie lacht, schaut mich musternd an und dann „beim besten Willen, Peter aus der Parallelklasse, das sagt mir gar nichts“.

„Garnichts?“ ich gucke enttäuscht, „na ja schade, dann nichts für Ungut, auf jeden Fall noch mal vielen Dank“.

„Ich denk mal drüber nach, vielleicht kommt ja mal ein Peter wieder in die grauen Zellen, ist ja schon 40, nein fast 50 Jahre her, tut mir leid“. Sie lächelt wieder.

Da geht sie nun, meine "Fernliebe", und ich Torfnase -> da denkt man sein Leben lang an ein tolles Mädchen – und – nix ist - Feinripp. Verdammt, da ist wohl voll was schief gelaufen.

Friedrich aus Köln, Dezember 2014